

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.
mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postcheckkonto Dresden 123 48

Nr. 253

Dienstag, am 29. Oktober 1935

101. Jahrgang

Deftliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Große Regenmengen sind am Sonntag und Montag vom Himmel gefallen; 30 Liter auf den Quadratmeter, in Kammlagen sogar 50 Liter, so wird gemeldet. Kein Wunder, daß die Flüsse und Bäche steigen. Unsere Weißeritz hat nach wie vor Hochwasser, es fließt aber ruhig ab und ist auch nicht stark getrübt, ein Zeichen dafür, daß auch die Bäche nicht reißende Ströme sind. Der Spiegel der Talsperre ist seit ihrem Tiefstand am Sonnabend um 2 1/2 Meter gestiegen. Auch in der vergangenen Nacht war das Wetter zeitweise wieder stürmisch. Dabei goß es in Strömen. Die Straßen waren heute früh wie abgepflastet. Sturm und Regen haben den Blättern der Bäume immer mehr zugeführt. Teilweise stehen die Laubbäume wieder kahl da, in den Anlagen und in den Gärten werden die Vorwintearbeiten ausgeführt, empfindliche Bäume, Rosen usw. eingedeckt, Dahlienknollen geborgen, wie kurze Zeit vielleicht nur, und der Winter kommt zum zweiten Male.

Dippoldiswalde. Am Sonntag hielt der hiesige Vriessnigverein einen Vortragabend im „Roten Hirsch“ ab. Dabei hielt Hr. Brodmann, Radebeul, einen Vortrag mit dem Thema: „Wahre Naturverbundenheit und deren Gewinn für den Menschen“. Große Männer, wie Brahms, Schiller, Goethe, aber auch Frauen, u. a. die Mutter Napoleons, hätten aus ihrer Naturverbundenheit Kraft geholt für ihr Schaffen und Gesunderhaltung ihres Körpers. Auch unter Führer zeige diese große Naturverbundenheit, indem er ganz nach der Natur lebt und sein Volk dazu erziehen wolle. Die Verdrängung der Kinder und Mütter aus der Stadt auf das Land und auch der Arbeitsdienst zeigten dies. Rednerin erzählte dann von ihrer Naturverbundenheit. Obwohl Stadtkind, habe sie stets ihre Ferien bei Bauern in Ostpreußen verbracht und dort neue Kräfte geschöpft, denen sie heute noch ihre Gesundheit verdanke. Der Mensch müsse viel mehr Rokokohof und Gartengemüse zu sich nehmen. Die Hausfrau müsse ihren Kleiderkasten entsprechend aufstellen, wenn sie rechte Gesundheit in ihre Familie tragen will. Auch die neuere Literatur über zweckmäßige Lebensweise solle sich jede Frau zu eigen machen. Nicht unerwähnt ließ Hr. Brodmann auch die reichen Erfahrungen von Vincenz Priessnitz, Kneip und anderen großen Männern, die die große Naturverbundenheit des Menschen bei frühesten Zeiten erkannt hätten, indem sie am eigenen Leibe die Heilkräfte des kalten Wassers erkannt hätten. In neuerer Zeit sei man auch dazu gekommen, mit heißem Wasser zu kurieren, je nach der Konstitution des Betreffenden. Auch eine richtige Atmung sei nötig. Am ein gutes Geschlecht zu erziehen, müsse schon die werdende Mutter bedacht sein. Jeder Deutsche solle seinen Lebenswandel nach dem Vorbild des Führers einrichten, damit eine große Naturverbundenheit des deutschen Volkes erstrebe. Für den interessanten Vortrag, den viel mehr hätten hören müssen, erntete die Vortragende großen Beifall. Anschließend dankte ihr auch der Vorsitzende, Karl Strahberger, und gab einiges bekannt über das 50-jährige Bestehen des Bundes im September, gleichzeitig darauf hinweisend, daß der hiesige Verein nächstes Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern könne.

Butterpreise. Verschiedene Beobachtungen geben Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß die festgesetzten Höchstpreise für Butter im Kleinhandel keinesfalls überschritten werden dürfen. Insbesondere ist es auch verboten, einen etwaigen Rabatt dem Butterpreis vorher zuzuschlagen.

Staatliche Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Bretschendorf—Oberdöbrißch—Freiberg Anlässlich der Rirmes in Bretschendorf, Beerwalde, Ruppenberg und Oberdöbrißch verkehren am Sonntag, dem 3. November die Fahrten 7 und 10 der Staatlichen Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Bretschendorf—Oberdöbrißch—Freiberg von Oberdöbrißch, Wilder Mann, nach Dippoldiswalde und zurück. Fahrt 7: Abfahrt ab Oberdöbrißch, Wilder Mann 18.44 Uhr, Ankunft in Dippoldiswalde 19.38 Uhr; Fahrt 10 ab Dippoldiswalde, Roter Hirsch 19.38 Uhr, an Oberdöbrißch, Wilder Mann, 20.24 Uhr. Am Montag, dem 4. November, wird der Verkehr auf dieser Linie wie Mittwochs und Sonnabends durchgeführt. Die Fahrten 1, 3, 4, 6, 7 und 10 verkehren also ab Dippoldiswalde und zurück.

Stenografenverein. Zu den Leistungen bei der alljährlichen Herbsttagung des Kreisverbandes Dresden der Deutschen Stenografen, die diesmal in Verbindung mit der Feier des 50-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Kloßsche-Hellerau der Deutschen Stenografen am Reformationsfest in Kloßsche stattfand, haben sich rund 700 Teilnehmer gemeldet. Eine stattliche Zahl von Kurzschriftlern wird also am Reformationsfest um 8 Uhr morgens am „Gasthof Schänkhäbel“ zu einem Werbemarsh durch Kloßsche antreten und so in aller Öffentlichkeit die Geschlossenheit der Stenografen bekunden. Aber auch die praktische Anwendung der Kurzschrift wird der Öffentlichkeit vorgeführt: die Begrüßungsansprache im Freien ist im Stehen nachzuschreiben! Nach dem Werbemarsh findet das bereits bei 80 Stenografen begonnene Wettreiben in Kurzschrift und das Maschinenwettreiben statt. Der Nachmittag ist der Beschäftigung des Flugfahrens und des neuen Wasserturnes gewidmet, und anschließend treffen sich die Kurzschriftler zur Festversammlung in der „Albertshöhe“.

Schmiedeberg. Die Einführung der Einheitsjakungen des Deutschen Reichsbundes für Leibschlangen, die von der ganzen

Jüdischer Reinfall

Klätlicher Mißerfolg einer antideutschen Kundgebung

London, 29. Oktober.

Die mit großem propagandistischen Aufwand vorbereitete Kundgebung jüdischer Kreise gegen das nationalsozialistische Deutschland nahm im Londoner Hyde Park einen mehr als kläglichen Verlauf. Entgegen den tendenziösen Berichten einiger Blätter hatten sich zu der Veranstaltung nach vorsichtiger Schätzung höchstens 2000 Personen eingefunden, von denen noch dazu ein großer Teil aus zufällig anwesenden Zuschauern bestanden haben dürfte. Die übrigen Anwesenden setzten sich aus dem üblichen Abscham des von Juden stark durchsetzten Londoner Offensives zusammen, vermehrt mit jüdischen Intellektuellen, sehr jugendlichen und überwiegend aussehenden Kommunisten und Emigranten aus Deutschland.

Der Mißerfolg dieser Veranstaltung wurde besonders deutlich, als an Stelle der angekündigten 5000 englischen Frontkämpfer, ganze 80 bis 100 Mann, ausschließlich Juden, hinter einer Musikkapelle den Ort der Kundgebung betraten.

In den Reden kam das niedrige Niveau der gegen Deutschland gerichteten lügenhaften Propaganda deutlich zum Ausdruck. Bemerkenswert ist lediglich die unverfrorene Offenheit, mit der einer der Redner, der berüchtigte kommunistisch-pazifistische Lord Marten, über die geheime kommunistische Propaganda sprach, die angeblich von England aus gegen Deutschland betrieben werde. Unter den etwa 20 Rednern befanden sich neben mehreren Juden noch der

Führer der arbeiterparteilichen Opposition, Major Attlee,

Iberst Wedgwood und die Suffragette Sylvia Bankhurst. Zum Schluß der Kundgebung wurden einige Entschuldigungen angenommen, die sich gegen den Nationalsozialismus wandten und zum Boykott deutscher Waren aufforderten. Die „News Chronicle“ berichtet, stimmte Frau Diana Guinness, die Tochter von Lord Redesdale, die der Verammlung beiwohnte, gegen die Entschuldigungen. Sie hatte schon mehrfach ihrem Verständnis für den Nationalsozialismus öffentlich Ausdruck gegeben.

Die Evening News

zu den mißlungenen Kundgebungen in Hyde Park

London, 28. Oktober. Die jüdisch-kommunistischen Demonstranten, die sich am Sonntag nachmittag zu einer kläglich mißlungenen Kundgebung im Londoner Hyde Park versammelt hatten, werden in einem Leitartikel des Rotberner-Blattes Evening News mit beiführender Kritik überschüttet.

Das Blatt protestiert zunächst dagegen, daß der britische Rundfunk es für nötig gehalten habe, einen Bericht über die Veranstaltung zu geben, was in gar keinem Verhältnis zu ihrer Bedeutung gestanden habe. Es gebe alle möglichen

DE., also auch vom hiesigen Verein, zu erfolgen hat, erforderte eine außerordentliche Hauptversammlung, die am Sonnabend im Gasthaus „zur Post“ abgehalten wurde. Außer den aktiven Turnern und Turnerinnen waren auch mehrere Passivgekommen. Der Vorsitzende Erwald Büchel verlas nach Bekanntgabe der Tagesordnung die einzelnen Paragraphen der neuen Satzungen, von denen die Paragraphen 4, 8 und 11 je nach den üblichen Verhältnissen geändert werden können. Nach einer Besprechung derselben kam man dahin, zu bestimmen, daß alle ordentlichen Mitglieder über 18 Jahre volles Stimm- und Wahlrecht besitzen. Die zum Militär- und Arbeitsdienst eingezogenen Turner sollen während der Dauer ihrer Dienstzeit beitragsfrei sein; verlieren auch nicht die Mitgliedschaft. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Neben sich während desselben Turner ab, so haben sie bis zum Jahreschluß noch ihre Beiträge zu entrichten. Jeder Turner erhält bei Zahlung des Eintrittsgeldes gleich mit den Reichsbundpaß ausgehändigt. Vom Vereinsführer wurden noch bestimmt: Ein Schwimm- und Schiwart in einer Person, sowie ein Spielwart für die Spielabteilung. Die neuen Satzungen werden allen Mitgliedern noch zugehen. Mit einem herzlichen „Gut Heil“ schloß Vereinsführer Büchel die Versammlung.

Glashütte. Am Montag fand vor dem Landgericht Dresden die Hauptverhandlung gegen den wegen Unterschlagung verhafteten Hans Wilmann von hier statt. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis, 6000 RM. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Glashütte. Betriebsgemeinschaft — eine der wegweisenden Parolen des neuen Deutschlands. Ihr Leben und Impulse zu verleihen, bleibt aber im wesentlichen Betriebsführer und Gefolgschaft vorbehalten. Beispiele, wo das an einem Tage besonders augenfällig in Erscheinung tritt, haben wir auch hierorts einige schon zu verzeichnen gehabt. Die Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft — gleich einer großen Familie — wurde kürzlich bei der Firma Herbert Kohl aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens dadurch dokumentiert, daß alle, vom kaufmännischen Leiter bis zum jüngsten Lehrling, den Tag mit ihrem Chef festlich begehen. Nachdem man Herbert Kohl und seiner Familie in aller Herrgottsfröhe ein Ständchen in unmittelbarer Nähe seines neuen Helms gebracht hatte, verammelste sich anschließend die Belegschaft zum Morgenappell im geschmückten Betriebsraum, dessen wertvollster und herrlichster Schmuck die Aufstellung von Erzeugnissen einer 10-jährigen Entwicklungsperiode war. Diesen Appell eröffnete der Vertrauensrat Paul Eßler mit einem Ausruf Hilters und mit herzlichsten Worten der Beglückwünschung, die den Betriebsführer veranlaßte, unter bewegten Dankesworten auch einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Betriebes und über die zum Teil auch mit von der Belegschaft geteilten Sorgen und überstehenden Äbte des Betriebes zu geben. Am Nachmittag dieses Betriebsfeiertages unternahm die gesamte Be-

triebsgemeinschaft eine Fahrt durch einen Teil des Ostergebirges mit dem Ziel Waldschänke bei Altenberg. Dort war fürs leibliche Wohl gesorgt, wurden Rede und Gegenrede ausgetauscht, mit eigenen Spielapparaten musiziert und Vorträge dargeboten, unter Hinzuziehung des Waldschänkenwirtes Max Racker. Eine 50.-RM-Spende des Betriebsführers für das WJW, die durch eine Sammlung auf 61.74.-RM erhöht wurde, war auch ein beachtliches Ergebnis des Tages.

Dresden. Herbstgewitter. Heftige Weststürme tobten am Sonntag und Montag über das Land, die starken Temperaturanstiege und reichliche Niederschläge mit sich brachten. Am Montagnachmittag entlud sich ein kurzes Gewitter über die Stadt. Im Großen Garten wurden starke Bäume umgebrochen; mehrfach mußte die Feuerwehr eingreifen, um geladerte Schilder und Dachziegel zu befestigen. Der Wasserstand der Elbe ist erheblich gestiegen.

Dresden. In ein neues Leben hinein. Ein seit dem Krieg nicht mehr erlebtes Bild boten die Bahnhöfe durch das Eintreffen und Abfahren der ersten Rekruten-Sonderzüge. Auf dem Neustädter Bahnhof kamen gegen vierhundert Rekruten des Jahrganges 1914 in einem Sonderzug aus dem Wehrbezirk Annaberg an, die für das Infanterie-Regiment 10, Dresden, das Artillerie-Regiment 4, Bautzen, die Nachrichtenabteilung in Reichen und das Banner-Regiment 3 in Kamenz ausgehoben worden waren. Die für die Regimenter außerhalb Dresdens bestimmten Abteilungen fuhren sofort mit dem nächsten Zug weiter, während die neuen Infanteristen unter Marschkägen der Regimentsmusik 10 in ihre Kasernen geführt wurden. Währenddessen hatten sich in der großen Sporthalle an der Albertsplatzbahn über achthundert Rekruten gesammelt, die aus Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden, Dippoldiswalde und Pirna zu bayerischen Regimentern eingezogen worden sind und nun ihre Reise dorthin antreten.

Pirna. Todessturz in die Gattleuba. In der Nähe des Bahnhofs Längenhennersdorf stürzte der Arbeiter Paul Porch aus Birkwitz von einer Rohrbrücke in den Gattleubabach. Er zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen der erst achtundzwanzig Jahre alte Mann kurze Zeit darnach verschied.

Obernau. Brandstiftung? Nachts entstand in einer Bauernwirtschaft in einem Schuppen, der an die Scheune angebaut war und zum Aufbewahren von Feuerungsvorrat diente, ein Brand, der auch auf die Scheune übergriff. Das darin untergebrachte Vieh konnte gerettet werden, während die Erntevorräte und die Wirtschaftsvorräte verbrannten. Auch das Wohnhaus kam in Gefahr, konnte aber durch die Feuerwehr geschützt werden. Nach Mitteilung der Kriminalpolizei soll Brandstiftung vorliegen.

Heute

Berdunkelungs-Übung

- 19—21 Uhr „eingeschränkte Beleuchtung“
- 21—21,45 Uhr Berdunkelung
- 21,45—22 Uhr „eingeschränkte Beleuchtung“

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Mittwoch:

Auffrischende Winde, vorwiegend aus westlichen Richtungen. Nach Regenfällen während der Nacht auch tagsüber stärker bewölkt. Nach Regenschauer. Kein wesentlicher Temperaturrückgang.